

Sechstes Kapitel.

Allgemeine Regeln zur sittlichen Bildung überhaupt.

223.

Keine, selbst die weiseste Erziehung kann ein Kind sittlich gut machen, keine, selbst die verdorbenste, ein sittlich böse, jedes muß es selbst werden, weil Sittlichkeit aus der freien Selbstbestimmung nach dem Sittengesetz entsteht.

224.

Eine vernünftige Erziehung kann also nur die zweckmäßigsten Anstalten zur Erleichterung einer gefoderten und zur Erreichung vorgesteckten Sittlichkeit treffen, die derselben günstige Umstände benutzen, die sie erschwerende Hindernisse mindern, wegräumen, und sie überwinden lehren. Doch hängt abermals die absichtlich vom Erzieher vereinigte Verbindung der Umstände von der Art, der freien Anwendung und Benutzung des Kindes ab.

225.

Die Regeln, die zu diesem Zweck führen und passen beziehn sich theils auf die Verminderung und Wegräumung der das Sittlichböse veranlassenden, und das Sittlichgute erschwerenden und verhindernden gelegentlichen Ursachen, theils auf die Benutzung und den Gebrauch der das sittlich Gute befördernden wesentlichern und minder wesentlichen Anlagen und Umstände.

226.

Was den ersten Punkt der sittlichen Bildung d. h. einer zweckmäßigen Benutzung aller Kräfte und Um-